

Informationstext Schüleraustausch

Vom Fernweh gepackt zog es im letzten Schuljahr rund 15.900 deutsche Jugendliche als Austauschschüler ins Ausland, um für mehrere Monate das Familien- und Schulleben fernab der Heimat kennenzulernen. Einige Schüler entscheiden sich alternativ für das Internatsleben im Ausland und somit für das Zusammenleben mit Gleichaltrigen. Sie erleben damit schon in jungen Jahren eine intensive Austausch Erfahrung mit tiefen Einblicken in eine neue Kultur, einem neuen Zuhause auf Zeit, einem anderen Schulalltag, neuen Freundschaften sowie großen und kleinen Herausforderungen.



Ob in Nordamerika, Down Under, Lateinamerika, Südafrika, Asien oder aber in Europa – Gastschulaufenthalte sind in vielen Ländern auf der ganzen Welt möglich. Das seit jeher beliebteste Gastland bei deutschen Austauschschülern sind die USA. Rund 40 % aller deutschen Gastschüler entschließt sich jedes Jahr für einen mehrmonatigen Aufenthalt bei einer US-amerikanischen Gastfamilie und den Besuch der örtlichen High School. Daneben rangieren auch Kanada, Neuseeland, Großbritannien und Australien weit oben auf der Beliebtheitskala. Die große Mehrheit der deutschen Schüler entscheidet sich für das englischsprachige Ausland. Bei den spanischsprachigen Gastländern sind zudem Costa Rica, Argentinien und Spanien sehr gefragt. Schüler, die sich für „exotischere“ Ziele interessieren, zieht es besonders nach Japan, Brasilien, China oder Südafrika.

Das Wort Schüleraustausch impliziert die Gegenseitigkeit. Bei der großen Mehrheit der angebotenen Programme ist aber die Aufnahme eines Austauschschülers keine Voraussetzung für die Teilnahme am Programm. Daher verwenden die Austauschorganisationen auch alternative Begriffe wie Gastschulaufenthalt, Schuljahr im Ausland, Auslandsjahr oder High-School-Programm.

Grundsätzlich wird beim Schüleraustausch zwischen Länderwahl-, Regionen- und Schulwahlprogrammen unterschieden, wobei nicht jede Option in jedem Gastland verwirklicht werden kann und man sich je nach Land oder Variante früh bewerben muss. Beim Länderwahlprogramm entscheidet man sich für ein Gastland und bewirbt sich für die Aufnahme in das Programm einer Austauschorganisation. Die Partnerorganisation des deutschen Anbieters sucht dann im gesamten Wunschland bzw. in den Teilen des Landes, in denen sie platziert, nach einer Gastfamilie und Schule. Dies ist die „klassische“ und in der Regel preiswerteste Variante eines individuellen Schüleraustauschs, die seit vielen Jahrzehnten z.B. in den USA praktiziert wird. Bei einigen Austauschorganisationen besteht bei frühzeitiger Bewerbung und gegen Aufpreis die Option, die Gastfamiliensuche auf geografische Gebiete wie z.B. Bundesstaaten einzugrenzen.

Bei einem Regionenwahlprogramm hat man die Möglichkeit, sich gezielt für eine bestimmte Stadt (Großraum), Region oder einen Schulbezirk zu entscheiden. Durch die Aufnahme in das Programm der Austauschorganisation ist die Platzierung dort garantiert. Somit steht bereits zum Zeitpunkt der Bewerbung fest, wo man seinen Aufenthalt verbringen wird. Wünsche in

Bezug auf das Schulprofil oder Fächerangebot der zukünftigen Gastschule können ggf. berücksichtigt werden.

Die größte Wahlmöglichkeit bietet ein Schulwahlprogramm. Wenn man während des Auslandsaufenthaltes definitiv bestimmte Fächer belegen möchte oder muss, seine gewohnten Hobbys auf jeden Fall ausüben will bzw. sich in besonderem Maße musikalisch, künstlerisch, sportlich oder wissenschaftlich betätigen möchte, so ist dies im Rahmen eines Schulwahlprogramms möglich. Von einer Austauschorganisation, deren Mitarbeiter idealerweise die angebotenen Schulen persönlich besucht haben, lässt man sich passende Schulen vorstellen und wählt dann diejenige aus, deren Fächerangebote und Einrichtungen sich mit den eigenen Interessen und Fähigkeiten decken. In der Nähe der Schule wird anschließend eine Gastfamilie gesucht.

Der Besuch einer Privatschule oder eines Internats ist eine mögliche Alternative zum Besuch einer öffentlichen Schule. Privatschulprogramme sind bei den meisten Gastländern jedoch mit deutlich höheren Kosten verbunden. Da viele Privatschulen einen eigenen Internatsbetrieb haben, ist eine Unterbringung bei einer Gastfamilie nicht immer möglich. Alternativ kann man auch gezielt für eine private Tagesschule auswählen und bei einer Gastfamilie leben.

Die Dauer eines Gastschulaufenthaltes kann grundsätzlich selbst bestimmt werden. Üblich ist ein ganzes Schuljahr, ein halbes Jahr oder drei bis vier Monate. In Ländern, deren Schuljahr in Trimester oder Quartale eingeteilt ist, sind auch Aufenthalte von einem dreiviertel Jahr möglich. Einige Schüler bleiben sogar für bis zu zwei Jahre im Ausland. Hierbei handelt es sich meist um Jugendliche, die ihren Schulabschluss statt in Deutschland im Gastland machen (z.B. das „Weltabitur“, International Baccalaureate Diploma, kurz IB). Die meisten Programme beginnen im Spätsommer. Das deutsche Schuljahr ist abgeschlossen und in den Gastländern auf der Nordhalbkugel fängt das neue Schuljahr im August oder September an. Geht man nicht für ein ganzes Jahr oder hat man sich für ein Land auf der Südhalbkugel entschieden, wo das Schuljahr im Januar oder Februar beginnt, bietet sich womöglich auch ein Programmstart zum Jahresbeginn an.

Eine frühzeitige Abstimmung mit der deutschen Heimatschule ist in jedem Fall ratsam. Gerade beim Schulwahl- und Regionenwahlprogramm kann es vorkommen, dass die Austauschorganisation mehrere Deutsche an der gleichen Schule platziert und andere deutsche Agenturen die Schule ebenfalls im Programm haben. Vor allem an Schulen, die in sehr populären Städten oder Regionen liegen, ist die Anzahl an deutschen und internationalen Austauschschülern häufig vergleichsweise hoch.

Motivation, Offenheit, eine gewisse persönliche Reife und Selbstständigkeit sind grundlegende Voraussetzungen für die Teilnahme an einem Schüleraustauschprogramm. Daneben gibt es formale Kriterien, z.B. ein Mindestalter und ein maximales Alter zum Zeitpunkt der Ausreise, körperliche und psychische Gesundheit sowie gute bis durchschnittliche schulische Leistungen. Je nach Gastland, Schulart und Agentur können die Voraussetzungen variieren. Gute Kenntnisse der Landessprache werden meist nur bei der

Auslandsaufenthalte kennenlernen mit weltweiser

Wahl eines englisch- oder französischsprachigen Ziels vorausgesetzt. Welche Schulform man in Deutschland besucht, spielt übrigens keine Rolle. Die große Mehrheit der Gastschüler besucht zwar vor und nach dem Auslandsaufenthalt ein Gymnasium, doch auch Schüler anderer Schulformen können Austauschschüler werden.

Auch wenn die gymnasiale Schullaufbahn nur zwölf Schuljahre bis zum Abitur vorsieht, sind High School-Aufenthalte im Ausland zu verschiedenen Zeitpunkten möglich: Ganzjahresprogramme können z.B. nach der 10. Klasse eingeplant und als zusätzliches Jahr „eingeschoben“ werden. Nach der Rückkehr müssen dann die beiden abiturrelevanten Stufen 11 und 12 besucht werden, sodass der Schüler inklusive des Austauschjahres insgesamt 13 Jahre zur Schule geht. Alternativ kann man bei ganzjährigen, aber auch bei kürzeren Aufenthalten darüber nachdenken, bereits während der Jahrgangsstufe 9, nach Abschluss der 9. Klasse oder zum zweiten Halbjahr der 10. Klasse ins Ausland zu gehen, um im Anschluss an den Schüleraustausch im Idealfall wieder in die alte Stufe zurückzukehren. Zudem kann auch ein nur eineinhalb bis dreimonatiger Gastschulaufenthalt in Erwägung gezogen werden.

In Ländern der Südhalbkugel ist es meist möglich, diesen so zu legen, dass ein Teil in die deutschen Sommerferien nach Abschluss der Klasse 10 fällt. So würde man lediglich die ersten Wochen der 11. Klasse verpassen, was von den Schulen in Deutschland häufig toleriert wird. Letztlich sollten sich interessierte Schüler bzw. deren Eltern frühzeitig an die Schulleitung wenden und in Erfahrung bringen, ob es vielleicht auch schulinterne Modelle oder Vorschriften gibt. Im Übrigen sind High School-Aufenthalte auch noch nach dem Schulabschluss möglich.

Die Programmkosten variieren je nach Gastland, Programmvariante und Schulform. Für einen Schuljahresaufenthalt müssen Kosten ab 6.000 Euro (inkl. Betreuung, Vorbereitung, Flug und Versicherung) einkalkuliert werden. Hinzu kommt ein monatliches Taschengeld von 150 bis 250 Euro. Am kostengünstigsten ist ein reines Länderwahlprogramm z.B. in einem europäischen Gastland oder in den USA. Regions- und Schulwahlprogramme sind generell teurer. Für den Besuch einer Privatschule und die Unterbringung in einem Internat muss man vergleichsweise tief in die Tasche greifen – diese Programme können bis zu 40.000 Euro oder sogar mehr pro Schuljahr kosten. Zumeist finanzieren Familien den Gastschulaufenthalt des Kindes selbst. Viele Eltern sind jedoch auf finanzielle Unterstützung angewiesen, die man beantragen oder um die sich der Schüler bewerben kann. Eine mögliche Finanzspritze ist das sogenannte Auslands-BAföG. Hierbei handelt es sich um einen staatlichen Zuschuss, der später nicht zurückgezahlt werden muss.[...] Bei einem Schüleraustausch nach dem Abitur besteht in der Regel jedoch kein Anspruch auf Auslands-BAföG.

Zukünftige Gastschüler können sich zudem für Teil- oder Vollstipendien bewerben, z.B. für WELTBÜRGER-Stipendien, die von verschiedenen Austauschorganisationen vergeben werden. Ausschlaggebend für eine Berücksichtigung im Auswahlverfahren kann die finanzielle Situation der Familie sein oder aber die eigenen schulischen Leistungen. Manchmal werden auch soziales Engagement und ehrenamtliche Tätigkeiten bei der Auswahl von Stipendiaten positiv berücksichtigt. [...]

Viele Austauschschüler haben den Wunsch, in einer Familie mit Gasteltern und gleichaltrigen Gastgeschwistern untergebracht zu werden. Doch Gastfamilien können ganz unterschiedlich aussehen: Ein Rentnerhepaar, dessen eigene Kinder bereits aus dem Haus sind, kann sich genauso dazu entschließen, einen Jugendlichen aufzunehmen, wie eine Patchworkfamilie oder eine alleinerziehende Mutter mit einem kleinen Kind. Der soziale Status sowie der ethnische oder religiöse Hintergrund der Familie kann ebenfalls ganz verschieden sein und sich grundlegend von dem der eigenen Familie unterscheiden. Wünsche, z.B. dass man sich über die Aufnahme in eine sportliche Gastfamilie freuen würde, dürfen vorab geäußert werden. Andere Vorstellungen, z.B. bei einer gut situierten Familie leben zu wollen, werden keine Berücksichtigung finden – denn die Offenheit Neuem gegenüber ist für einen Schüleraustausch das A und O. Funktioniert das Zusammenleben nicht, kann mit dem Betreuer vor Ort nach Problemlösungen gesucht bzw. über einen Gastfamilienwechsel nachgedacht werden.

Bestehen Kontakte zu einer Familie im Wunschgastland, gibt es die Option, sich regulär bei einem deutschen Programmanbieter anzumelden, die Gastfamilie jedoch schon „mitzubringen“. Diese Variante wird häufig als Self-, Pre- oder Direct-Placement (Selbstplatzierung) bezeichnet. Sie kommt in der Regel allerdings nur infrage, wenn die Familie nicht Deutsch als Muttersprache spricht und es sich nicht um Verwandte handelt (dies gilt insbesondere für das Länderwahlprogramm USA). Zudem muss die Austauschorganisation in der entsprechenden Region Betreuungsstrukturen haben und eine Schule vor Ort finden, die bereit ist, einen Gastschüler aufzunehmen. Sind all diese Voraussetzungen erfüllt, steht einer Selbstplatzierung nichts im Weg und man bekommt eventuell sogar einen kleinen Preisnachlass auf den Programmpreis.

Vielen potenziellen Gastschülern hilft ein Erfahrungsaustausch mit ehemaligen Austauschschülern bei ihrer Entscheidung für oder gegen einen Schüleraustausch oder für oder gegen eine bestimmte Programmvariante oder ein Gastland. Kontakt zu Ehemaligen kann z.B. über die Austauschagenturen hergestellt werden. Vor der Ausreise ist eine fundierte Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt durch intensive Vorbereitungstreffen oder -seminare sehr wichtig. Viele Organisationen beziehen auch die Eltern in ihr Vorbereitungsseminar ein. Das Angebot eines Einführungsseminars nach der Ankunft im Gastland sowie ein Nachbereitungseminar nach der Rückkehr sind ebenfalls sehr sinnvoll.

(Quelle: Handbuch Weltentdecker: Der Ratgeber für Auslandsaufenthalte, 11. Auflage 2019, S. 130-137)

Fehlen noch Informationen für deinen Auslandsaufenthalt? Versuchs mal hier:

www.weltweiser.de/auslandsaufenthalte/schueleraustausch

www.weltweiser.de/austauschorganisationen/austauschorganisationen-schueleraustausch

www.auslandslust.de/lernen/schueleraustausch/schueleraustausch-ausland

Fernweh? JugendBildungsmesse!

Mehr Informationen zu Auslandsaufenthalten erhältst du auf www.weltweiser.de